

Brettspieler außerhalb des kanonischen Typus sind selten. Im Himation, mit Stöcken in der Hand und auf Klappstühlen kenne ich sie nur von einer sf. Amphora in Brüssel¹.

2. Die Männer, die sich zu beiden Seiten einer auf einer Säule sitzenden Sphinx gegenüber sitzen², können als antithetischer Typus zweiten Ranges bezeichnet werden, da sie sich nur auf flüchtigen späten Skyphoi und Lekythoi finden. Ob wir in der Sphinx das Ungeheuer von Theben oder einfach ein Grabmal zu sehen haben, ist nicht auszumachen.

Das Schicksal der dekorativen Veräußerlichung hat früh auch eine Sitzfigur archaischer Vasen ergriffen, die wir daher nur nach ihrem Ort bezeichnen können, den 'Mann vor den Pferden'. Er ist fast unzertrennlich mit dem Typus der Ausfahrt des Kriegers zu Wagen verbunden, einer in archaischer Kunst außerordentlich häufigen Szene. Sie scheint auszugehen von einem ganz bestimmten mythologischen Ereignis, der Ausfahrt des Amphiaraos. Die ältesten Vasen, die diese darstellen³, zeigen uns vor dem Gespann einen auf der Erde sitzenden Greis, zuweilen mit einem kurzen Stab, der die Hand trauernd an den Kopf legt; er wird als Seher zu deuten sein⁴.

Bald fällt das charakteristische Sitzen an der Erde weg; eine italisch-ionische Amphora in München⁵ setzt den trauernden Greis auf einen Klappstuhl. Später wird aus dem Greis ein Jüngling⁶ oder der Gott Ares⁷ oder, in einer ganz umgedeuteten Szene, der Vater, der von seinen ritterlichen Söhnen Abschied

¹ Musée du Cinquantenaire (Corpus Vasorum, Belgique 24, 5a).

² z. B. Lekythen in Berlin (Furtwängler 2028), London (Brit. Mus. Cat. II B 539), Frankfurt (Schaal, Griech. Vasen in Fr. Taf. 20b); vgl. auch das oben S. 171 erwähnte Relief aus Xanthos.

³ Korinthischer Krater in Berlin (Furtwängler-Reichhold 121, 122). Tyrrhenische Amphoren in Florenz (Thiersch Nr. 54 Taf. III; Pfuhl, Malerei Abb. 204) und Leipzig (Arch. Anz. 1923/24, 57 Abb. 6 und 62 Abb. 8).

⁴ S. u. S. 217.

⁵ Sieveking-Hackl Nr. 838 S. 102 Abb. 105. Furtw.-Reichh. III S. 10.

⁶ Akropolis-Scherbe (Graef I Taf. 42 Nr. 654).

⁷ Hydria, wahrscheinlich von Timagora, in Madrid (Leroux Nr. 51 Taf. III. Pfuhl, Malerei Abb. 243).